

Kulturelles Großprojekt als Brücke zwischen drei Ortsteilen

„Lange Kulturnacht“ bietet Lesungen, Konzerte und Ausstellungen in ganz Eberdingen – Vielfältiges Programm mit 50 Veranstaltungen

EBERDINGEN

Es war für eine Gemeinde mit gerade mal 6500 Einwohnern ein einzigartiges kulturelles Großprojekt: Der Kulturverein Eberdingen-Hochdorf-Nussdorf hatte bei seiner ersten „Lange Kulturnacht“ am Samstag sage und schreibe 50 Veranstaltungen organisiert. Ziel war nicht zuletzt, die drei Ortsteile mit kulturellen Veranstaltungen zu verbinden.

VON FRANK KLEIN

Gin Wilhelm ist nicht gerade zu beneiden. Die Heimerdinger Konzeptkünstlerin soll für den Kulturverein eine Dokumentation über die „Lange Kulturnacht“ erstellen. Eine schwierige Aufgabe. Schließlich ist das Angebot in den drei Ortsteilen, die am Samstagabend im Halbstundentakt von Bussen angefahren werden, extrem vielfältig. „An 21 Orten finden 50 Veranstaltungen statt: Lesungen, Konzerte, Kunst- und Geschichtsausstellungen, Partys sowie unser Kinderprogramm“, erläutert Wolfgang Bossert, Vorsitzender des Kulturvereins.

Um den Überblick zu behalten, hat sich Gin Wilhelm einen Zeitplan zurechtgelegt. Was sie genau erwartet, weiß sie noch nicht. „Ich lasse mich einfach überraschen und bin offen für alles.“ Zunächst legt sie ihr Stativ im Rathaus ab, wo sie ihre Dia-

Show „F-Schuhe-Ko_Korr + Kopie“ zeigt. „Dann bin ich beweglicher“, sagt die Künstlerin.

Auf die Idee für ihre Dia-Show kam Wilhelm, als sie das Ferrari-Werk in Maranello besuchte. Anschließend lackierte sie ein Paar Ferrari-Schuhe. In ihrer ironischen Dia-Show mutieren die Gebrauchsgegenstände zum kostbaren Statussymbol und entwickeln ein Eigenleben: Nicht die Frau sucht sich den Schuh

aus, der Schuh entscheidet sich für die Trägerin und übt durch die Ausstrahlung von Prestige unterschwellige Macht aus. „Der Schuh ist der Rennwagen der Frau“, sagt Gin Wilhelm. „Der Gebrauchsgegenstand wird zum Lustobjekt und verrät viel über die Standeszugehörigkeit der Trägerin.“

Natürlich stehen Schuhe und Füße auch bei den Eindrücken im Vordergrund, die Wilhelm bei

den Kulturtagen mit ihrer Digitalkamera fotografiert und filmt. „Die Perspektive von unten interessiert mich.“ Die Fledermausausstellung des Vaihinger Vereins für Entspannungs- und Naturpädagogik etwa informiert über Fledermäuse und ihre Art der Fortbewegung. „Das passt schon mal zum Thema“, freut sich Wilhelm. Auch bei der Lesung des früheren SWR-Moderators Karlheinz Gabor und dem

Konzert des Eberdinger Chors No Limit, der Beatles-Klassiker vorträgt, interessiert sie vor allem, was sich am Boden abspielt.

Im Ortsteil Nussdorf liest Sibylle Krause-Burger im Rathaus aus ihrem Buch „Herr Wolle lässt noch einmal grüßen“. Darin beschreibt die Journalistin, Tochter eines christlichen Vaters und einer jüdischen Mutter, unter anderem ihre Erlebnisse in Nussdorf gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Ihr Vater hatte sie dort bei Verwandten untergebracht. Das Leben im heimischen Berlin war für „Mischlinge ersten Grades“, so nannten die Nationalsozialisten gemeinsame Kinder von Juden und Christen, zu gefährlich geworden.

In der Nussdorfer Galerie „Kunstwerk“ spielt das Saxophonquartett „Ardey“, die hochwertige Sammlung moderner Kunst von Alison und Peter Klein – die mit ihrem finanziellen Beitrag neben vielen anderen Sponsoren wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Kulturnacht überhaupt stattfinden kann – hat bis 22 Uhr geöffnet. Ganze Menschentrauben strömen aus den Bussen vor dem Ausstellungshaus. Gin Wilhelm ist von dem leuchtend gelben Schuhwerk der „Ardey“-Musiker begeistert. In dem Museum entdeckt sie neue Aspekte für ihre Dokumentation. „Hier findet man viele elegante Schuhe, die Prestige ausstrahlen und als Gestaltungsmittel für die Gesamtperson dienen.“



Blickfang: Das Saxophonquartett „Ardey“ in gelbem Schuhwerk.

Bild: Cathrin Müller